

**Antwort von Harald Baal** (Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen) **und**  
**Klaus Dieter Wolf** (Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Kreistag des Kreises Aachen)

*Sehr geehrte Frau Bickel,  
sehr geehrter Herr Gauglitz,*

*besten Dank für Ihr Schreiben vom 04./07.08.2009 und Ihr Interesse an den Aktivitäten der STAWAG AG im Bereich Energieerzeugung und Kraftwerksbau.*

*Sie führen in Ihrem Schreiben zutreffend aus, dass sich die STAWAG am Bau des Kohlekraftwerks in Lünen beteiligt. Derzeit ist in der Diskussion, ob eine Beteiligung an einem weiteren Kohlekraftwerk sinnvoll ist.*

*Für unsere Entscheidungsfindung sind mehrere Aspekte wesentlich. Dabei sind natürlich wirtschaftliche Gründe (Investitionsvolumen, Betriebsrisiken, Energieverwertung, Grundlastsicherung) von Bedeutung. Die Frage der Klimatauglichkeit ist aber von gleicher Bedeutung.*

*Bei der Entwicklung der STAWAG und deren Energieerzeugung haben wir in der Vergangenheit großen Wert auf ein ausgewogenes Portfolio gelegt. Wie Sie wissen, sind bei der STAWAG die Energieträger Kohle, Gas, Biomasse, Wind und Sonne im Einsatz bzw. in der Projektierung.*

*Eine Verdichtung im Bereich Kohle ist kritisch. Die Klimaschädlichkeit der Kohleverstromung halten wir ebenfalls für einen wichtigen Aspekt, der in unsere Entscheidung eingeht.*

*Das Kohlekraftwerk in Krefeld hat für die CDU-Fraktion Aachen deshalb keine Priorität.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Harald Baal  
Fraktionsvorsitzender*

*Klaus Dieter Wolf  
Fraktionsvorsitzender*

Die genauen Briefe an die CDU-Fraktionen in Stadt und Kreis lauteten:  
(hintereinander)

# GREENPEACE

## GRUPPE AACHEN

Welt-Haus  
An der Schanz 1  
52064 Aachen  
☎ 0241 – 88914 28  
Email: [aachen@greenpeace.de](mailto:aachen@greenpeace.de)  
Internet: [www.greenpeace.de/aachen](http://www.greenpeace.de/aachen)

An  
**Fraktion der CDU im Stadtrat**  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Katschhof 1  
52062 Aachen

### **Beteiligung der Stadt Aachen an neuen Kohlekraftwerken**

Aachen, den 4.8.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts der immer dramatischer werdenden Prognosen zum Klimawandel hat sich die Bundesregierung auf eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Treibhausgasemissionen um 40 Prozent bis 2020 verpflichtet.

Die Einhaltung dieser Reduktionsverpflichtung ist keinesfalls gesichert - obwohl selbst diese Ziele leider nicht so ambitioniert sind, wie sie es aus wissenschaftlicher Sicht sein müssten, um Rückkopplungs-Effekte im Klimawandel zu verhindern.

Vor allem der Neubau von Kohlekraftwerken macht eine Einhaltung der Reduktionsziele zunehmend unrealistisch. Daran ändern auch ein höherer Wirkungsgrad und die Abschaltung von Altanlagen nichts.

Die Aachener Stadtwerke - in manchen Bereichen wie ihrem Einsatz für erneuerbare Energien durchaus innovativ und fortschrittlich - sind über TRIANEL neben dem Kohlekraftwerksbau in Lünen auch an der Planung eines Kohlekraftwerks in Krefeld-Uerdingen beteiligt.

Angesichts des immer schneller fortschreitenden Klimawandels darf dieses Kraftwerk in Krefeld auf keinen Fall auch noch gebaut werden! Es handelt sich bei der Kohlekraft keinesfalls um eine „Brückentechnologie“, wie von der STAWAG angeführt, sondern mit dem Kraftwerksbau würde für 40-50 Jahre eine nicht-nachhaltige Weichenstellung für fossile Energieträger getroffen – das Krefelder Steinkohlekraftwerk würde über Jahrzehnte jährlich zusätzlich 4,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> emittieren. Das ist klimapolitisch völlig unverantwortlich! Auch die sogenannte „CCS-Technologie“ zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub>

führt in die Irre und verschlingt Steuergelder, die besser in Erneuerbare Energien investiert würden, wie kürzlich STAWAG-Geschäftsführer Dr. Peter Asmuth selbst bekräftigt hat.

Wir fordern daher die STAWAG auf, sich aus der Finanzierung des klimaschädlichen Kraftwerks zurückzuziehen. Die politisch Verantwortlichen in Aachen fordern wir auf, dafür zu sorgen, dass die STAWAG von den Plänen für das Kohlekraftwerk ablässt. Die Beteiligung am Bau von neuen Kohlekraftwerken ist vor dem Hintergrund des Klimawandels grundsätzlich abzulehnen. Für Aachen als Mitglied des Klimabündnisses ist die Beteiligung an solchen Projekten völlig auszuschließen.

Wie steht Ihre Partei zu dem Kraftwerksprojekt, und was tut sie gegebenenfalls, um dazu beizutragen, das Projekt zu verhindern - und gute, nötige Projekte der STAWAG im Bereich der Erneuerbaren Energien weiter zu unterstützen?

Für eine Antwort innerhalb der nächsten zwei Wochen wären wir Ihnen dankbar. Wir werden die Position der politischen Parteien dann veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Bickel                      Philip Gauglitz  
für die Fachgruppe Energie der Greenpeace-Gruppe Aachen

# GREENPEACE

## GRUPPE AACHEN

Welt-Haus  
An der Schanz 1  
52064 Aachen  
☎ 0241 – 88914 28  
Email: [aachen@greenpeace.de](mailto:aachen@greenpeace.de)  
Internet: [www.greenpeace.de/aachen](http://www.greenpeace.de/aachen)

### **Fraktion der CDU im Kreistag**

Kreishaus, Gebäude E  
Zollernstr. 16  
52070 Aachen

### **Beteiligung von Stadt und Kreis Aachen an neuem Kohlekraftwerk**

Aachen, den 7.8.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts der immer dramatischer werdenden Prognosen zum Klimawandel hat sich die Bundesregierung auf eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Treibhausgasemissionen um 40 Prozent bis 2020 verpflichtet.

Die Einhaltung dieser Reduktionsverpflichtung ist keinesfalls gesichert - obwohl selbst diese Ziele leider nicht so ambitioniert sind, wie sie es aus wissenschaftlicher Sicht sein müssten, um Rückkopplungs-Effekte im Klimawandel zu verhindern.

Vor allem der Neubau von Kohlekraftwerken macht eine Einhaltung der Reduktionsziele zunehmend unrealistisch. Daran ändern auch ein höherer Wirkungsgrad und die Abschaltung von Altanlagen nichts.

Die Energieversorgungsunternehmen STAWAG und ENWOR – in manchen Bereichen (wie ihrem Einsatz für erneuerbare Energien) durchaus innovativ und fortschrittlich - sind über TRIANEL an der Planung eines Kohlekraftwerks in Krefeld-Uerdingen beteiligt.

Angesichts des immer schneller fortschreitenden Klimawandels darf dieses Kraftwerk auf keinen Fall gebaut werden! Es handelt sich bei der Kohlekraft keinesfalls um eine „Brückentechnologie“, wie von der STAWAG angeführt, sondern mit dem Kraftwerksbau würde für 40-50 Jahre eine nicht-nachhaltige Weichenstellung für fossile Energieträger getroffen – das Krefelder Steinkohlekraftwerk würde über Jahrzehnte jährlich zusätzlich 4,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> emittieren. Das ist klimapolitisch völlig unverantwortlich! Auch die so genannte „CCS-Technologie“ zur Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub> führt

in die Irre und verschlingt Steuergelder, die besser in Erneuerbare Energien investiert würden, wie kürzlich STAWAG-Geschäftsführer Dr. Peter Asmuth selbst bekräftigt hat.

Wir fordern daher STAWAG und ENWOR auf, sich aus der Finanzierung des klimaschädlichen Kraftwerks zurückzuziehen. Die politisch Verantwortlichen in Stadt und Kreis Aachen fordern wir auf, dafür zu sorgen, dass die beiden Energieversorgungsunternehmen von den Plänen für das Kohlekraftwerk ablassen.

Die Beteiligung am Bau von neuen Kohlekraftwerken ist vor dem Hintergrund des Klimawandels grundsätzlich abzulehnen.  
Für Aachen als Mitglied des Klimabündnisses ist die Beteiligung an solchen Projekten völlig auszuschließen.

Wie steht Ihre Partei zu dem Kraftwerksprojekt, und was tut sie gegebenenfalls, um dazu beizutragen, das Projekt zu verhindern - und gute, nötige Projekte in der Region Aachen im Bereich der Erneuerbaren Energien weiter zu unterstützen?

Für eine Antwort bis zum 21. August wären wir Ihnen dankbar. Wir werden Ihre Position dann veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Bickel  
für die Fachgruppe Energie der Greenpeace-Gruppe Aachen

Philip Gauglitz